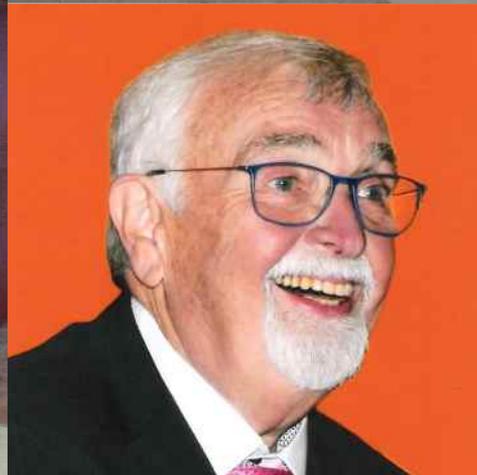


+Meschede

DRK Kreisverband Altkreis-Meschede + Information für Freunde und Mitglieder

Das Jahr 2022 im Kreisverband Altkreis-Meschede + DRK fordert rasche Umsetzung des Hilfsfonds für soziale Dienstleister + Du wirst uns fehlen! Ein Nachruf auf Lothar Wrede + Majestäten zu Besuch im Testzentrum + Betten für Notunterkunft aufgebaut + Carsten Kersenbrock: Die Menschen sind dankbar und respektvoll + 24h Übung des Jugendrotkreuz Meschede + Europäischer Tag des Notrufs Umbau am Bernhard-Salzman-Haus



**Aus Liebe
ZUM
MENSCHEN**



Titelbilder:

Fotos von Einsätzen und dem ehrenamtlichen Engagement unserer Aktiven während des Jahres 2022

Impressum**Herausgeber und Verleger:**

DRK Altkreis-Meschede e.V.
Kolpingstr. 11, 59872 Meschede
Tel. 0291 90249205

V.i.S.d.P:

Vizepräsident des Kreisverbandes
Werner Wolff

Redaktion:

Werner Wolff
Anna Schmitt
Markus Hufnagel
Christina Krause
Carsten Kersenbrock
Josef Sommer

Druck:

Flyeralarm

Erscheinungsweise:

jährlich

Auflage:

3500 Stck.

Das Jahr 2022 im DRK Kreisverband Altkreis-Meschede e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des DRK

Wie bereits in den beiden vorangegangenen Jahren möchten wir Sie auch zum Ende des Jahres 2022 über unser ehrenamtliches Engagement unterrichten. Am Ende des Jahres 2021 bestimmte noch die Corona-Pandemie unsere Aktivitäten. Wir hegten aber trotzdem die leichte Hoffnung, dass sich im Jahr 2022 vieles wieder normalisieren würde.

Doch es kam vieles anders als Sie und wir es uns vermutlich ausgemalt haben. Die Corona Pandemie dauert bis auf den heutigen Tag an und wir haben unsere Testzentren in Meschede und Schmallenberg nach wie vor täglich geöffnet auch wenn die Nachfrage nach Bürgertestungen stark zurück gegangen ist. Hier leisten wir nach wie vor einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Menschen in unserem Land. Doch Corona sollte seit dem Frühjahr als Problemlage für die Menschen in den Hintergrund treten.

Die Energiekrise setzt sich fort und verteuert unsere Lebenshaltungskosten immens. Dies stellt nicht nur für die privaten Haushalte ein großes Problem dar. Gerade auch für die sozialen Einrichtungen, auch beim DRK hier vor Ort im Altkreis Meschede, sind große Herausforderungen zu bewältigen.

Aber viel schlimmer noch! Der Krieg kehrte mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine nach Europa zurück und versetzt die Menschen nicht nur in der Ukraine in Angst und Schrecken. Viele Menschen sind aus der Ukraine geflohen und wurden auch in unserer Region, mit Ihrer Unterstützung, untergebracht. Dafür gebührt allen die sich hier eingesetzt haben unser Dank!

Wir bedanken uns auch bei unseren Haupt- und Ehrenamtlichen für ihren großartigen Einsatz in diesem Jahr. Wir bedanken uns auch bei Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde des DRK Meschede, für Ihre Unterstützung. Ihr Zutun ist für uns Anerkennung für unsere Arbeit. Helfen Sie uns bitte auch in Zukunft.

Für das kommende Jahr 2023 wünschen wir Ihnen allen, dass wieder etwas Normalität in unsere täglichen Abläufe und Aufgaben kommen möge. Ich wünsche uns allen, dass der Krieg bald ein Ende findet und die Menschen wieder so zusammenleben können, wie es den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes entspricht: „Aus Liebe zum Menschen“

Bleiben Sie bitte im kommenden Jahr gesund und dem DRK Kreisverband Altkreis-Meschede allzeit gewogen.

Ihr Josef Sommer, Vizepräsident



DRK fordert rasche Umsetzung des Hilfsfonds für soziale Dienstleister

Stark gestiegene Kosten für Energie und Wärme belasten nicht nur Privatpersonen und Unternehmen, sondern auch soziale Dienstleister. Eine von der Bundesregierung eingerichtete „unabhängige Kommission Erdgas und Wärme“ hat in ihrem Zwischenbericht Vorschläge zur Entlastung unterbreitet. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) begrüßt diese, ruft aber gleichzeitig zu deren raschen und konsequenten Umsetzung auf. „Es ist ein wichtiges Zeichen, dass die Regierungskommission einen 'Hilfsfonds für soziale Dienstleister' vorschlägt“, sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt. „Der Zwischenbericht erkennt die sehr ernste Lage an, in der viele Einrichtungen sind.“

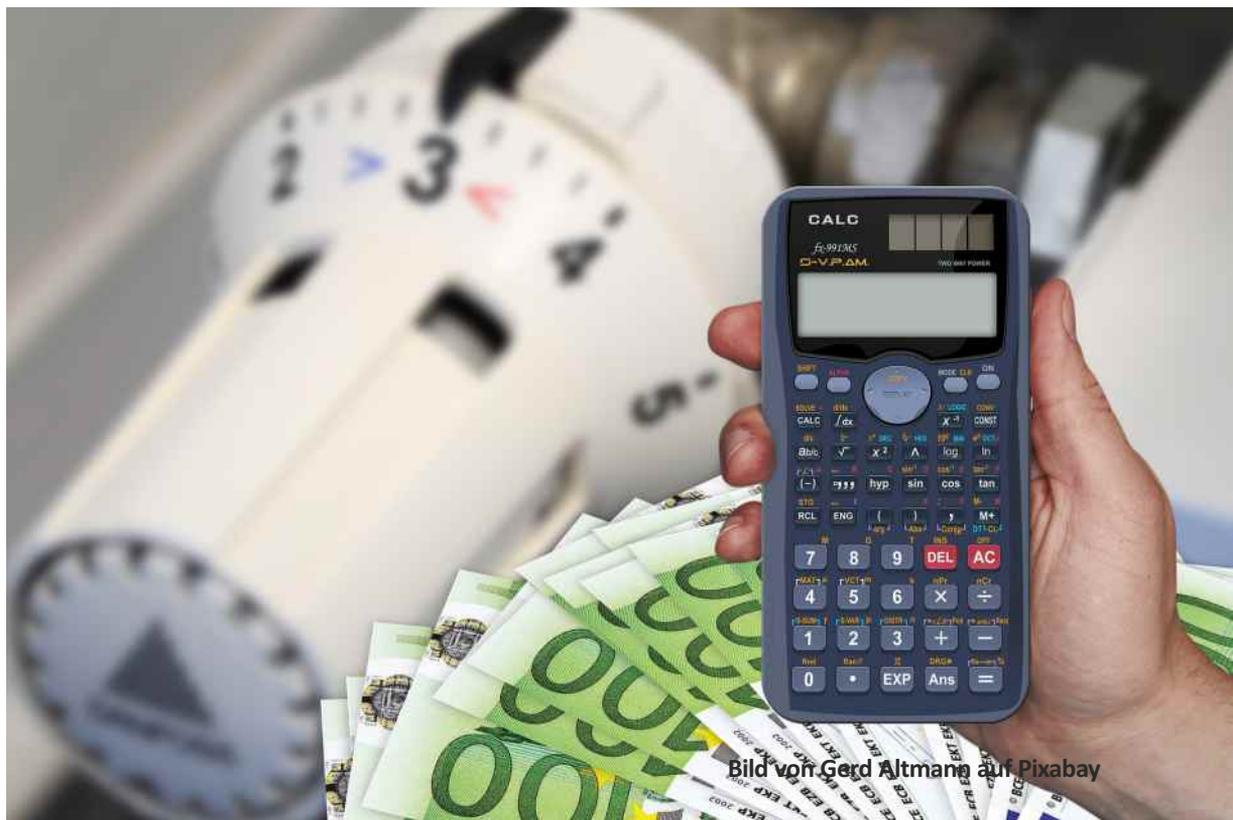
Das DRK hatte bereits in den letzten Wochen einen Fonds für soziale Dienstleister gefordert, weil auch unter Anwendung einer Gaspreisbremse die anstehenden Mehrkosten nicht aufgefangen werden können. Die öffentlichen Entgelte und Zuwendungen für die Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege sind in der Regel an Planzahlen aus den Kalkulationen des Vorjahres oder bei medizinischen Einrichtungen an Tagessätze und Fallpauschalen gebunden. Damit kann die unvorhersehbare Kostensteigerung nicht über die etablierten Finanzierungsmechanismen ausgeglichen werden. „Einige Einrichtungen haben bereits deutlich gemacht, dass sie nicht mehr lange durchhalten. Das hätte gravierende Folgen für die Menschen vor Ort“, so Hasselfeldt. „Der von der Regierungskommission erwähnte Fonds muss jetzt rasch realisiert werden.“

Der Vorschlag des DRK sieht vor, dass gemeinnützige soziale Einrichtungen einen Jahreszu-

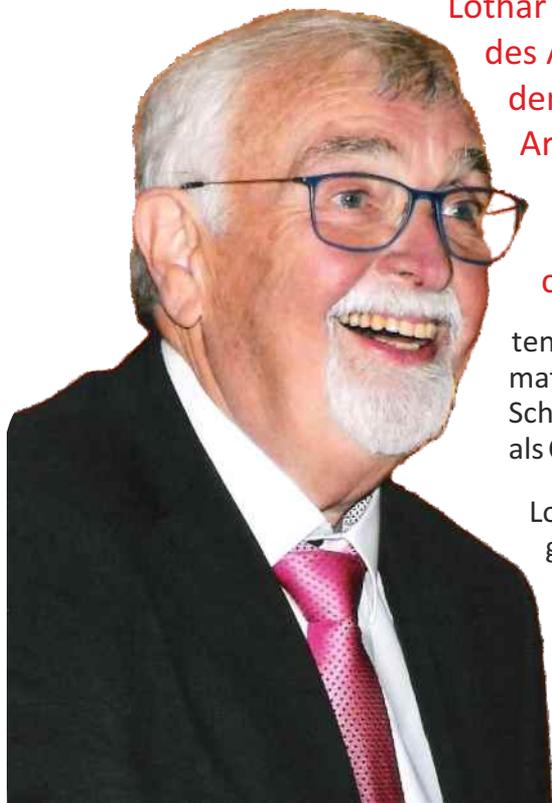
schuss erhalten, der sich in einfacher und leicht überprüfbarer Weise an der Betriebskostendifferenz 2021 zu 2022 orientiert und Mehrbelastungen ausgleicht. „Der von uns vorgeschlagene Ansatz ist ein sehr gangbarer Weg. Er ist vor allem mit sehr wenig Bürokratie verbunden“, erläutert Hasselfeldt.

Die Preissteigerungen gehen über die Gaspreise deutlich hinaus. So sind erhebliche Kostensteigerungen auch für Lebensmittel, Dienstleistungen (z.B. Wäschereien) sowie für Personal zu erwarten. Auch für

diese Preissteigerungen müsse es unbürokratische Wege der Unterstützung geben. „Wenn all das nicht dazu führen soll, dass Einrichtungen der gesundheitlichen und sozialen Daseinsvorsorge schließen müssen, dann ist jetzt konsequentes staatliches Handeln gefragt“, so Hasselfeldt weiter. „Am Ende geht es schließlich um den Erhalt von Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Kitas und vieles mehr und damit um grundlegende Strukturen des gesellschaftlichen Zusammenlebens.“



Du wirst uns fehlen! Ein Nachruf auf Lothar Wrede



Lothar Wrede war Gründungsmitglied des neuen DRK Kreisverbandes Altkreis-Meschede e.V. und bis zu seinem Tode unser Präsident. Der DRK Kreisverband und die in seinem Bezirk geleistete Arbeit tragen seine Handschrift. Die Nachwuchsförderung und die Begleitung der Mitglieder des Jugendrotkreuzes hin zum Erwachsenenverband sowie die Integration aller Fachbereiche waren für ihn eine Herzensangelegenheit.

tender Bürgermeister seiner Heimatstadt Meschede, als Schöffe und Schiedsmann sowie 15 Jahre im DRK als Orts- und Kreisvorsitzender.

Lothar Wrede war Gründungsmitglied des am 30.11.2006 neu gegründeten DRK Ortsverbandes Meschede e.V. und wurde bereits in der Gründungsversammlung zum Vorsitzenden gewählt. In seiner bis 2016 laufenden Amtszeit unterstützte er mit seiner großen Erfahrung und seinen Verbindungen maßgeblich nicht nur den Aufbau des neuen Vereins und seine Integration in die Strukturen der Vereinsarbeit in seiner Heimatstadt Meschede. Es wurden u.a. auch die Grundlagen gelegt für den Aufbau einer modernen den heutigen Anforderungen entsprechenden Katastrophenschutzinheit. Der Fahrzeugpark und die Einsatzmittel wurden erneuert. Die Kameradinnen und Kameraden wurden für ihre Aufgaben qualifiziert.

In der schweren Zeit der Neuausrichtung und Umwandlung des alten DRK Kreisverbandes Meschede e.V. in die neue DRK Soziale Dienste gGmbH übernahm er am 22.11.2010 auch das Amt des Vorsitzenden des damaligen DRK Kreisver-

bandes Meschede e.V.. Es gelang gemeinsam mit dem DRK Landesverband die Neuausrichtung des Bernhard-Salzmann-Hauses verbunden mit dem Aufbau einer neuen rechtlichen Struktur. Diese Arbeit hat Lothar Wrede viel Kraft gekostet.

Lothar Wrede war auch Gründungsmitglied des neuen DRK Kreisverbandes Altkreis-Meschede e.V. zu dessen ersten Präsidenten er gewählt wurde. Der DRK Kreisverband Altkreis-Meschede e.V. und die in seinem Bezirk geleistete Arbeit tragen seine Handschrift.

Die Nachwuchsförderung und die Begleitung der Mitglieder des Jugendrotkreuzes hin zum Erwachsenenverband sowie die Integration aller Fachbereiche waren für ihn eine Herzensangelegenheit.

Seine freundliche Art, sein menschlicher Umgang und seine Fähigkeit andere gut einzubinden machten ihn zu einer außergewöhnlichen Persönlichkeit, die wir sehr vermissen werden.

Am 4. April 2022 verstarb unser Präsident Lothar Wrede im Alter von 76 Jahren. Mit seinem Tod verlieren das DRK und seine Heimatstadt Meschede einen Menschen, dessen Herz bis zuletzt für seine Heimat schlug.

Lothar Wrede wurde im Jahr 1945 in Meschede geboren und wuchs zusammen mit zwei Geschwistern auf. Bei der Firma Honsel in Meschede absolvierte er eine kaufmännische Ausbildung. Von dort wechselte er zur Bundeswehr. Nach einer Tätigkeit in Bonn kehrte er ins Sauerland zurück und arbeitete beim Kreiswehrrersatzamt in Arnsberg. Er wechselte dann zur Landwirtschaftskammer Hochsauerland, später Südwestfalen, als deren Verwaltungsleiter er in den Ruhestand ging.

Neben seiner Familie und seinem Beruf hat Lothar Wrede sich in vielfältiger Weise auch ehrenamtlich engagiert. So war er 20 Jahre im Kolpingvorstand tätig, davon 9 Jahre als Vorsitzender, im Vorsitz der örtlichen CDU, im Stadtrat und als stellvertre-



Majestäten zu Besuch im Testzentrum

Besonderen Besuch bekamen wir Anfang des Jahres 2022 im Testzentrum in der Kolpingstraße in Meschede. Die Heiligen Drei Könige ließen sich nach dem kirchlichen Segen vor den Hausbesuchen im Testzentrum auf Corona testen.



Menschen in Meschede um an Türen und Wohnungen den Sternsingersegen anzubringen. Im Jahr 2022 lautete das Leitwort „Gesund werden – Gesund bleiben“.

Damit die Sternsinger nicht als Multiplikatoren in Sachen COVID-19 durch Meschede zogen, ließen sich die „Majestäten“ natürlich vor dem Start ihrer Tour in unserem Testzentrum in Meschede auf Corona testen.

Die Aktion Dreikönigssingen gibt es seit 1959 und hat sich seitdem zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Jährlich ziehen seitdem Kinder um den 06. Januar los und sammeln Spenden für das Jahresprojekt der Aktion Dreikönigssingen.

Sternsingen im Jahr 2022 war möglich aber etwas anders als sonst. Mit Gold, Weihrauch und

Myrrhe, sowie in diesem Jahr auch mit Maske ausgestattet, besuchten die Kinder und Jugendlichen die

Betten für Notunterkunft aufgebaut

Im Auftrag der Stadt Schmallenberg baute der DRK Stadtverband Schmallenberg Ende März in einer Turnhalle 40 Betten für eine mögliche Unterbringung von Flüchtlingen auf.

Die Not der Ukrainerinnen und Ukrainer sowohl im eigenen Land als auch auf der Flucht war schon zu Beginn des Krieges sehr hoch. Der Bedarf an humanitärer Hilfe war und ist immens und wächst immer weiter. Auch die Zahl der benötigten Betten für die erste Unterbringung der Geflüchteten, die im Raum Schmallenberg eintrafen, war groß. Die vom DRK Schmallenberg aufgebauten Betten stammten aus umfangreichen eigenen Beständen.

lenberg vor Ort. Den LKW für den Transport stellte dankenswerterweise das DRK Meschede zur Verfügung. Unterstützt wurden wir von vier Mitarbeitern der Stadt Schmallenberg.

Insgesamt waren 10 Einsatzkräfte des DRK-Ortsverein Meschede/Eslohe e.V. und des DRK Schmal-



24h Übung des Jugendrotkreuz Meschede

Nach zwei Jahren Corona bedingter Zwangspause fand endlich wieder die 24-Stunden-Übung des Jugendrotkreuz Meschede statt! Die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 8 bis 18 Jahren mit ihren Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern starteten an einem Freitagabend in ein spannendes Wochenende.

Um 7 Uhr morgens begannen die 24 Stunden der Einsatzbereitschaft. Ab diesem Zeitpunkt konnten die Mitglieder auf dem Beamer im Gruppenraum durch ein eigens dafür erstelltes Programm mit Alarmfunktion einsehen, wer stündlich wechselnd Einsatzleiter oder Einsatzleiterin sein darf. Um 7.30 Uhr wurde dann zur ersten Übung alarmiert. „Verkehrsunfall“ – unter diesem Einsatzstichwort versorgten die Kinder und Jugendlichen, praktischerweise auf dem Parkplatz schräg gegenüber dem DRK-Heim, die Verletzten aus zwei PKWs.

Zu dem größten und mit Sicherheit

spannendsten Einsatz des Wochenendes wurde dann um 16.00 Uhr alarmiert: „Unfall auf dem Flugplatz Schüren“. Das Szenario offenbarte den Kindern und Jugendlichen acht teilweise schwer verletzte Personen

durch einen Unfall mit einem Propeller. Nach einem nächtlichen Einsatz mit der Suche nach verletzten Personen resümierte man am nächsten Morgen: Wir sind müde, aber es hat sehr viel Spaß gemacht!



Europäischer Tag des Notrufs 112

Der 11. Februar – ist der Tag des Notrufs 112.

Diese Rufnummer ist europaweit gültig und jeder sollte sie kennen!

Seit Dezember 2008 können die Menschen in allen Ländern der Europäischen Union aus allen Fest- und Mobilfunknetzen gebührenfrei die Feuerwehr oder den Rettungsdienst unter der europaweit einheitlichen Notrufnummer 112 erreichen.

Den meisten Deutschen ist die 112 als nationale Rufnummer gut bekannt - doch leider ist es vielen weit weniger präsent, dass diese Notrufnummer auch in allen anderen Mitgliedstaaten der EU angerufen werden kann. Dieses Wissen kann Leben retten!

Um den Bekanntheitsgrad der europaweiten Notrufnummer 112 zu erhöhen,

wurde der 11.2. zum europäischen Tag des Notrufs erklärt.

Während früher beim Absetzen des Notrufs die „5 W-Fragen“ abgefragt wurden, arbeiten die Rettungsstellen heutzutage mit der so-

genannten strukturierten Notrufabfrage. Hier beginnt der Notruf immer mit dem Satz: "NOTRUF Feuerwehr und Rettungsdienst, wo befindet sich der Notfallort?".

Der Anrufer wird vom Leitstellen Disponenten gezielt durch das Gespräch geführt, der so alle wichtigen Informationen bekommt, die er benötigt, um die richtigen Einsatzkräfte zu alarmieren.

Ferner wird der Anrufer, im Falle einer Reanimation oder einer anderen lebensbedrohlichen Situation durch den Disponenten am Telefon angeleitet.



Carsten Kersenbrock: Die Menschen sind dankbar und respektvoll

Carsten Kersenbrock ist Kreisrotkreuzleiter im Altkreis Meschede und **das** Gesicht des DRK im Bereich Meschede. Beruflich arbeitet er beim Hochsauerlandkreis und ist dort im Rettungsdienst in leitender Funktion für die praktische Ausbildung der Notfallsanitäter an der Rettungsdienstschule des HSK zuständig.

Lieber Carsten Kersenbrock, vielen Dank, dass Du heute Zeit für uns hast. Zunächst eine persönliche Frage: Was war bei Dir zuerst vorhanden, das Engagement beim DRK oder der Beruf als Notfallsanitäter?

Während des Abiturs reifte in mir der Wunsch, neben der Schulausbildung etwas ehrenamtliches zu tun. Weil ich mich schon immer für den medizinischen Bereich interessiert hatte, bin ich dann 1995 einfach in die Kolpingstraße zum DRK gegangen und habe gefragt ob ich mitarbeiten darf. Ohne meine Tätigkeit im DRK wäre ich vermutlich nicht zum Rettungsdienst beim HSK

gegangen. Aber das ist bei etlichen Notfallsanitätern so, dass der Wunsch zum Beruf aus dem Ehrenamt entstanden ist.

Aber kommen wir zurück zu deinem Engagement als Kreisrotkreuzleiter. Zu welchen Einsätzen werden die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler gerufen?

In Meschede übernehmen wir regelmäßig den Eigenschutz der Feuerwehrleute bei Ihren Brandeinsätzen und lösen dabei die Kräfte des Rettungsdienstes ab, die dann wieder für andere Einsätze zur Verfügung stehen. Wir werden bei einem Brandeinsatz direkt mitalarmiert und sind dann u.a. zuständig für die Versorgung der Feuerwehrleute wenn es zu Verletzungen kommt.

Kommt es auch zu Alarmierungen bei größeren Unfällen?

Auch das kommt vor. Ab einer gewissen Größenordnung eines Schadenereignisses alarmiert man uns als DRK gleichzeitig mit dem Rettungsdienst und fordert uns für die Einsatzstelle an.

Unterstützung des Hochsauerlandkreises zu nutzen. Auch Notfallseelsorger leisten hier eine wichtige Aufgabe.

Jeder Mensch verarbeitet diese Belastungen anders und deshalb ist eine individuelle Nachbetreuung in diesen Extremfällen so wichtig. Aber

bei dem meisten der 30 Einsätze, die wir bislang in diesem Jahr hatten, war unsere Aufgabe die Eigensicherung der Feuerwehr und die Betreuung der betroffenen Bewohner bei einem Brand.

Wie verhalten sich die Menschen im Umfeld Eurer Einsätze, gerade diejenigen, die selbst nicht unmittelbar betroffen sind?

Die allermeisten Menschen sind bei unseren Einsätzen

sehr respektvoll zu unseren Kameradinnen und Kameraden. Sie wissen unseren Einsatz bezüglich der Eigensicherung aber auch der Verpflegung sehr zu schätzen. Bei geplanten Einsätzen, also z.B. Sanitätsdiensten bei Veranstaltungen, kann es schon mal vorkommen, dass der Umgang etwas rauer wird, wenn z.B. Alkohol im Spiel ist. Gewalt oder Übergriffe gegen Einsatzkräfte, wie sie in den Medien teilweise vermeldet werden, habe ich persönlich hier noch nicht erlebt. Vielleicht sieht das in Großstädten anders aus. Wir genießen hier vor Ort in der Bevölkerung eine sehr sehr große Grundakzeptanz für unsere Arbeit.

Vielen Dank für dieses Gespräch!



Was wird den Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern bei diesen Einsätzen abverlangt und wie belastend ist dies für die Einsatzkräfte?

Gott sei Dank kommt es nicht so oft vor, dass unsere Einsatzkräfte zu schweren Unfällen hinzugezogen werden. Aber im Gedächtnis geblieben ist vielen natürlich der Unfall, der durch einen Geisterfahrer auf der Autobahn verursacht wurde und bei dem mehrere Menschen verstorben sind. Dies war für die Kameradinnen und Kameraden schon äußerst belastend.

Wie gehen die Kameradinnen und Kameraden damit um?

Bei diesen Fällen ist immer auch eine Nachversorgung unserer eigenen Kräfte wichtig. Wir haben ja die Möglichkeit die Psychosoziale

Bernhard-Salzmann-Haus

Außengelände erstrahlt in neuem Glanz

Auf der Außenbaustelle am DRK Seniorenzentrum Bernhard-Salzmann-Haus rücken nach und nach die Baufahrzeuge ab. Nach fast einjähriger Umgestaltung des Außengeländes, erstrahlt dieses nun fast im neuen Glanz.

Vom ursprünglich angelegten Garten der Einrichtung ist nichts mehr übriggeblieben und wir konnten nach einer intensiven Planungsphase eine neue Park- bzw. Gartenähnliche Situation schaffen.

Das 2200 qm² große Gelände bietet nun viel Platz zum Schauen, Wahrnehmen und Verweilen. Eine große Terrasse, eine kleine Aussichtsplattform und verschiedene Sitzgelegenheiten auf den neu angelegten Wegen laden zum Ausruhen ein. Ein kleiner Erlebnispfad mit Sinnesgarten, Wasser- und Klangspiel sollen die Sinne anregen und bieten Raum aktiv zu werden. Die Ausführung lässt ab sofort keine Wünsche mehr übrig. Die Terrasse verfügt über eine ausreichende Strom- und Wasserversorgung. Auch der Nutzung von digitalen Medien steht nichts mehr im Wege. Nicht nur in der Einrichtung sondern auch auf den neu geschaffenen Aufenthalts-

flächen verfügen wir ab sofort über ein flächendeckendes WLAN-Netz.

Blumen, Stauden, Hainbuchen und Gräser zieren nun die rund 1200 qm² große Grünfläche. Thematisch können Sträucher und Bäume zukünftig in Szene gesetzt werden. Auch bei Dunkelheit bietet das Außengelände eine besondere Atmosphäre. Eine gute Beleuchtung gibt auch bei Dunkelheit ausreichend Sicherheit.

Auch den Klimaschutz und die ökologische Nachhaltigkeit haben wir bei der Planung berücksichtigt, ein großes Insektenhotel sowie verschiedene Nistkästen sollen auch der Tierwelt ein neues Zuhause bieten. Ab dem Frühjahr steht der neue Garten den Bewohnerinnen und Bewohnern des Bernhard-Salzmann-Hauses, den Gästen der Tagespflege „An der Hünenburg“ sowie den Mieterinnen und Mietern der Wohngemeinschaften „Ruhrtal-

blick“ und „Mescheder Höhe“ zur Verfügung. Wir können es kaum abwarten schöne Stunden an der frischen Luft zu verbringen, Feste zu feiern, gemeinsam zu gärtnern, u.v.m.

Auch die umfangreichen Renovierungsarbeiten innerhalb der Einrichtung schreiten voran. Hierüber werden wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

An dieser Stelle möchten wir bereits jetzt schon auf unseren **Jubiläumsmarkt am 13. Mai 2023 hinweisen und herzlich einladen**. Die DRK Soziale Dienste Meschede hat im kommenden Jahr gleich drei besondere Anlässe, die gefeiert werden wollen. Unsere Tagespflege „An der Hünenburg“ blickt auf 25 Jahre zurück. Die Wohngemeinschaften feiern ihren ersten Geburtstag und unser neues Außengelände wird eingeweiht. Herzliche Einladung!

Autor: Norbert Vowinkel

